



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1683. Num. 52.

1683

Freytags=
Drd. Seylage
zur
Wöchentlichen Post-Zeitung.
Anno 1683. Num. 52.

Moselstrohm/ vom 18. Decemb.

Eine Spanische Parthey hat vorgestern die Edam-
mer Kutschen welche von Lüttig gekommen/ geplündert/ und darauf viel
Geld gefunden; Gedachte Parthey hat auch 12. Pferde/ so in Franck-
reich geführt werden sollen/ weggenommen. Und weiln nun der Krieg zwis-
schen Spanien und Franckreich declarirt ist/ als sollen sich bereits 30. Battails
lons Französ. Fuß-Völcker/ und biß 15000. Mann zu Pferde und Dragoner/
um Lutzenburg zusammen ziehen/ und diesen Ort zu belagern/ und der meiste
theil solcher Völcker allschon daselbst angekommen seyn; Zu welchem Ende auch
von Meh viel Feuer-Mörzel/ mit 6000. Feuer-Kugeln/ und 3000. Carcassen/
auf Wagen dahin geführt werden sollen/ um gedachte Besung mit Feuer zu
bezwingen. Es gehet der Ruff/ daß der Marschall de Humiers mit der Stadt
Mons dergleichen vornehmen solle.

Londen/ vom 14. Decemb.

Der König hat nach seiner grossen Gütigkeit den Herzog von Monmouth
seinen Perdon mit eigener Hand überreicht/ und kömmt gedachter Herzog
je länger je mehr in Gnaden. Verwichenen Freytag/ als am S. Andreas
Tage/ hat S. Maj. zu mehrer Bezeugung gegen ihm verordnet/ das Schwert
vor ihm biß an die Capelle zu tragen/ also daß einige sustiniren/ daß er in sein vo-
rig Stallmeister- Amt wiederum eingesetzt werden dürffte. Es sind unterschied-
liche Klagen an die Lords Commissarien der Rent-Kammer eingekommen/ daß
viele/ welche man zu Einfoderung der Straffgelder von der Dissentientien ge-
braucht/ die Häuser da sie hinkommen/ ledig gefunden/ also daß nun Ordre an
die

ff

die

die Sheriffs in den respective Orten ergangen / solches hinführo zu verhindern.
Der Lord Major der Stadt Jorck ist durch einen Messenger anhero gebracht worden / man weiß aber nicht warum solches geschehen. Als Mons. Mead / ein Nonconformisten Prediger / den letzten Gerichts Tag losgegeben worden / und verwichenen Sonntag auf einem Saal geprediget / ist derselbe eingefallert.

Ein anders / vom 17. dito.

Der Herzog von Monmuth / welcher kaum 10. oder 12. Tage bey Hofe gewesen / ist wieder in Ungnade gerathen / welches daher verursachet ist / daß man aller Orten ausgesprenget / daß er alles / was von ihm publiciret worden / nicht geständig sey / deswegen der König vor hochnötig befunden / daß gedachter Herzog in einer öffentlichen Declaration darthun solte alle das jenige / was er gegen S. Majest. / da er sich Derselben präsentiret / bekennet hatte / welches er aber zu thun geweigert. Darauf der König sich dermassen entrüstet / daß er ihm ansagen lassen / nicht mehr nach Hofe zu kommen. Heute ist der Colonel Sidney / welcher neulich vor des Königs Banc der hohen Verrätherey überzeuget und condemniret / zu Courthil erequirt worden. Er gieng zu Fusse nach dem Scavot / grüßete daselbst das Volk / kniete alsofort nieder / und that ein sehr kühn Gebet / welches kaum 2. Minuten währete / ohn einige geistliche Person bey sich zu haben. Wie er nun wieder aufgestanden / überreichte er denen Sheriffs eine Schrift / daß dieselbige divulgiret werden möchte / sagende daß eben dieses das jenige wäre / was er wünsche von ihm übrig zu bleiben. Als er aber gefragt / ob auch etwas wider die Regierung darin stünde? Antwortete er: So ich darinne nicht geredet / als ich thun solte / so gebts mir wieder / ich wilß verändern. Und nach dem er eine Schrift von dergleichen Inhalt einem Edelmann gegeben / legte er sein Haupt auf den Block / den ihm der Scharfrichter mit einem Hieb vom Leibe abschlug. S. Majest. hat auf beschene Vorbitte den Körper zu der Freunde Disposition gelassen / und ist in einer mit 6. Pferden bespanneten Sutsche nach seinem Hause gebracht.

Donaustrom / vom 19. dito.

Alhier gehet die Rede / daß weiln der Tectely von keinem Accommodement hören wil / eine grosse Summa Geldes auf sein Haupt zu setzen / und ihn also Vogel frey zu machen / woran aber noch gezweifelt / und vielmehr gehoffet wird / daß er sich endlich submittiren werde / und damit man von ihm desto besser versichert werden möge / soll der König von Polen resolviret haben / denselben das Indignat in Polen / und daß er in selbigem Königreich wo er wil wohnen und residiren möge.

Brüssel / vom 22. Decemb.
Aus Glandern hat man Nachricht / daß der Marschall de Humiers den 18. dieses von Nyffel ausgezogen / und etliche Völcker über die Druggische Garth gesetzt. Sein Vorhaben war / wie man von guter Hand hatte / dann zu überfallen und einzunehmen / aber der Day / so ihm etwas zuvor kommen / hat diesen seinen Anschlag gehindert.

Gent /

Cent / vom 22. Decemb.

Die Frankosen sind längs der Brückischen Fahrt bis nach Belleit marchiret / und haben nachdem sie etwas wider die Bauren und einige Milliz scharmu- hirt / unter dem Feuer ihrer Stücken drey Brücken geleet / und also frey in das genandte Contributiones-Land kommen / allda sie alles verbrennen / wie denn das Feuer von unsern Bällen zusehen / und ist zubejammern / wie sie mit Frauen und Jungfrauen schändlich umgehen.

Ein anders / vom vorigen dito

Die Frankosen fordern von dem alten Contribution-Land eine gewisse Four innerhalb drey Tagen aufzubringen / davon dieser Tag der Letzte ist / und drohen in Entstehung dessen / daß der Marschall sein ausgegeben Placat zur Execution bringen wolle. Gedachter Marschall liegt zu Hansbecke auff der Fahrt mit 17000. Mann; Das Königl. Haus wird zu Dornick erwartet. Die Herrn de Montal und Montal und Montbron liegen auch auf der Fahrt; Und man wil sagen / daß der König auch dahin kommen werde / daher man darfür halt / daß ein ander Dessen / als auf gedachter Fahrt / obhanden seyn müsse.

P. S. Gleich igo siehet man von den Bällen und Thürmen / daß die Frankosen über die Fahrt kommen / und zu sengen und brennen beginnen / sie sind auf Schleyne / von dannen sie nach Warsot / Loven / Degem / Som- mergam / und Erckelo ziehen. Die Holländische und unsere Troupen sind aus- gangen / die Sächsische Fahrt zu defendiren / damit die Frankosen nicht in das Land von Waes kommen mögen. Man siehet an vielen Orten Feuer aufge- hen; Verschieden Montag des Nachmittags um 2. Uhr / des Nachts um 12. Uhr / und heute hat man Canonen gelöset / damit die Bauren sich mit der Flucht reiten mögen.

Elbstrohm / vom 21. December.

Aus der Polnischen Armee schreibet man noch immer von guten Progressen / wieder die Horde / Türcken und Lipker Tartarn / welche der Gegend Cami- nice gestanden / und von dem Hn. Cralowsky / welche seine Artillerie und Fuß- völker auf Schlitten nachführen lassen / er aber mit der Cavallerie voraus gan- gen / sie unweit Zimkowo überfallen und glücklich zerstreuet / auch allen Raub- den sie bey sammen gehabt / und über dem noch 1000. gefangene Christen / durch sonderliche Schickung Gottes erlöset / welche alsofort mit grosser Dancks- gnug sich nach ihrer Heimath begeben: Von den Tartarn sind in 500. erleet / und viel gefangen genommen worden / und stünde zu hoffen / daß dem Könige in Polen das ganze Land zufallen würde / sonderlich / wann nur Geld genug verhan- den / damit den Cosacken und zulauffenden Volk bezahlet werden könne. Die Räuber von Thunis haben in kurzer Zeit viel Schiffe auffgebracht / als eines von Amsterdam mit 32. Stücken / so sehr reich geladen / und eines mit Korn / noch 2. andere / wovon daß eine von Benedig nach Rotterdam destiniret / aber in Brandt gerahten und gesuncken / und noch einige andere / wodurch sie dergestalt hochmühtig worden / daß sie alle ihre Schiffe ausfertigen ließen / mehr solche rei- che

Ge Beute einzuholen. Aus Schleftwig vernimt man/dasß der wehland Hochfl.
Schleftwig. Holstein. Gottorffischer Minister und Regierungs-Präsident/ Herr
Johann Adolff Kielman von Kielmans, Ekg / den 18. dieses in seiner allda im
Ehum habenden Begrabniß mit gewöhnlichen Ceremonien zur Erden bestätiget
worden. P. S. Die Franzosen haben Lügenburg nunmehr starck belagert.

Mez / vom 16. dito.

U Bermorgen soll der Marschall de Crequi von hier mit 25. Battailons und
200. Cornetten Reuterey / Lurenburg zubeschiffen / auffbrechen / in willens/
nicht ein ganges Haus daselbst stehen zu lassen / zu welchem Ende 4500. Bomben/
2500. Carcassen / neben viel andern Feuerwercken bereits aufgeladen liegen.
Dergleichen wird der Marschall de Humiers in Flandern mit Mons unterneh=
men / also die Spanier / daß sie uns den Krieg angekündigtet / und das Schloß
Zfenguien schleiffen lassen / theur genug ankommen. Immittelst sind die Prin=
gen von Commercy / de Turenne / Herzog von Rochesurpon / de Lioncourt / und
de Alencourt / neben viel andern Voluntairen auf der Post / ermeldtem Marschall
de Crequi (welcher zu allem Glück von seinem Podagra wieder genesen ist) bezu=
springen / angelanget.

Strasburg / vom 20. dito

Gleich jezo ist der Marschall de Crequi nach Lurenburg verreiset / in welcher Gegend sich be=
reis 30. Battailons Fuß-Volck / und 15000. zu Pferde mit den Dragonern befinden sollen/
so sind auch 6000. Bomben / neben 3000. Carcassen auf Wagen dahin gebracht / durch welche man
den Ort gänglich zuverbrennen / und in einen solchen Stand zusetzen / verhoffet / daß weder Bür=
ger noch Soldaten mehr ins Lünfftige daselbst sollen wohnen können ; So gehet über dieses der Ruf/
es werde der Marschall de Humieres zu Mons dergleichen thun / an welchem Orte die Häuser
ohne das mit Holz ausgeflochten / und mit Einwohnern angefüllet sind.

Copenhagen / vom 21. Decemb.

ES wird anjzo starck geredet / daß die Französische Flotte gegen das Voriahr wieder anhero
kommen soll / so sagt man auch von einem ehisten Aufbruch unsers Hofes / mit denen meisten
Erzoppen nach Holstein / wie denn Jh. Königl. Maj. ordiniret / auf allen 4. Meilen ein Magazin-
Haus auffzurichten / und solches mit Korn / Haber / Heu / und Mehl ꝛc. anzufüllen. Es sind von
hier biß an der Elbe bey 20. solcher Magazin-Häuser : Wozu nun dieses angesehen / wird die
Zeit lehren.

Hamburg / vom 22. dito.

Hute ist der letzte Tag nach dem neuen Calender des von Frankreich angefekt / und verfloßes
Haen Termins : Was nun solche Erone nach Verfließung dessen vornehmen wird / stehet zuer=
warten / und zu besorgen / daß man ehstens von gar grossen Dessen in den Spanischen Nieder=
ländern zuvernehmen haben werde. Der Herr Burgermeister Zobel und ein Nahtsverwandter
aus Bremen sind in Käyserlicher Commission alhier arriviret / wozu noch andere mehr erwartet
werden. Die Dänische Werbung gehet dieser Ends annoch sehr starck von staten / auch verffär=
ket sich die Schwedische Milice in dem Herzogthum Bremen nachgerade mercklich. Von Dä=
nischen Ober-Officirern befinden sich jezt bey 200. in dieser Stadt / ohne was Unter=
Officirer und Gemeine seyn / die alle auf Wer=
bung liegen

E N D E

Nachdem wird ausgegeben / das Glückwünschungs / Schreiben / welches die Evangelis. Stände wegen
alltlichem Entsatz der Stadt Wien an Jh. Käyserl. Majest. abgeben lassen. Auf einem halben Bogen.